

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 150 (1984)

Heft: 9

Artikel: Oberst i Gst Wilhelm Mark als Redaktor der ASMZ von 1958-1968

Autor: Wyss, Gerhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberst i Gst Wilhelm Mark als Redaktor der ASMZ von 1958–1968

Hptm i Gst Gerhard Wyss

Während elf langen Jahren hat der Milizoffizier Dr. iur. Wilhelm Mark mit aussergewöhnlicher Hingabe, mit Mut, Unabhängigkeit und Idealismus die Militärzeitschrift geleitet. Seine klare und eindeutige Sprache sowie die Gabe, wesentliche Problem- und Fragestellungen zeitgerecht aufzugreifen, haben die ASMZ der sechziger Jahre zu einer Zeitschrift von hoher Wirksamkeit und hohem Rang gemacht. Im Mittelpunkt von Marks journalistischer Tätigkeit stand der Kampf für den wehrhaften neutralen Kleinstaat. Mit bemerkenswerter Vielseitigkeit hat der passionierte «Gebirgler» aber auch die Probleme der Mechanisierung unserer Armee, des Lufttransportes, der Luftverteidigung und besonders das Thema der atomaren Bewaffnung aufgegriffen.

Schon vor seiner Redaktorentätigkeit hat sich der Gebirgsinfanterist Maj i Gst Mark in der «Panzerschlacht» der fünfziger Jahre als Mitglied der Pz-Kommission der SOG kritisch engagiert. In verschiedenen Artikeln kämpfte er für die Zusammenfassung aller Kampfpanzer in artreinen Panzerbrigaden und gegen eine Zersplitterung der schwachen mechanisierten Kräfte¹. Im öffentlich ausgetragenen Streit verschiedener hoher Offiziersgruppen um die Konzeption der militärischen Landesverteidigung versuchte der neue Redaktor beruhigend zu wirken, die Diskussion zu versachlichen und zu entpersonifizieren².

Kritisch äusserte sich Oberst Mark 1963 zur Realisierung der TO 1961, welche mehr ein theoretisches Programm als Realität darstelle³. In klarer Erkenntnis der rüstungstechnologischen Entwicklung kommentierte er im gleichen Jahr die Botschaft des Bundesrates zur Beschaffung von Alouette-Helikoptern mit scharfen, zukunftsweisenden Worten: «Zusammenfassend muss verlangt werden, dass ... 2. unverzüglich Anträge für die Beschaffung einer genügenden Anzahl Hubschraubern, die ein ganzes Bataillon in einem Fluge transportieren können, folgen; 3. die «Heeresfliegerei» der Flugwaffe mit Bezug auf Kredite, Material, Ausbildung, Organisation und Schaffung einer eigenen «erdnahen» Doktrin entzogen und 4. schliesslich



Oberst i Gst Wilhelm Mark, geboren 1916 (Bild WM)

| | |
|------------------------|-----------|
| Kdt Geb Füs Bat 108 | 1955–1958 |
| Stabschef Fest Br 23 | 1958–1962 |
| Kdt Inf Rgt 81 | 1963–1968 |
| Stv Stabschef Geb AK 3 | 1969–1975 |
| Armeestab | 1969–1981 |

der Waffeneinsatz ab Helikopter rasch und gründlich geprüft werde»⁴. Leider hatte dieser Appell keinen Erfolg. 21 Jahre später besitzt unsere Armee immer noch keine Kampf- und Transporthelikopter.

In zahlreichen Artikeln behandelte Wilhelm Mark die Frage einer Ausrüstung unserer Armee mit atomaren Waffen. Eine Landesverteidigung ohne taktische Atomwaffen konnte er sich angesichts der Arsenale der Grossmächte kaum vorstellen. Entschieden kämpfte er deshalb gegen einen voreiligen Verzicht und die Unterzeichnung des Atomsperrvertrages⁵. Der Konzeption der militärischen Landesverteidigung vom 6. Juni 1966 warf Mark denn auch in einer sachlichen und kritischen Auseinandersetzung vor, dass sie die Probleme der atomaren Kriegsführung zu wenig gründlich behandle. Seines Erachtens war dies auf ein in unserem Lande herrschendes Defizit an strategischer Grundlagenarbeit zurückzuführen⁶.

Anlässlich des Mirage-Zwischenfalles knüpfte Wilhelm Mark an Themen an, welche schon Karl VonderMühlh in den zwanziger Jahren aufgegriffen hatte. Wegen bereits früher erfolgter einzelner Fehlleistungen in der militärischen Planung fragte man sich, «ob die geleistete Denkarbeit in gleichem Masse wie die immer höheren Rüstungsaufwendungen gesteigert worden sei?»⁷.

Ende 1968 verabschiedete sich der Redaktor mit einem letzten gewichtigen Artikel. In diesem kurzen «Bekenntnis zum wehrhaften neutralen Kleinstaat», kamen seine Redaktionsdevise «Wachsam sein» und seine Liebe zu unserem Land auf schöne Art zum Ausdruck⁸. Die SOG sprach Oberst i Gst Mark für seinen überaus langen und «beispielhaften Einsatz den aufrichtigen Dank und die hohe Anerkennung aus». Zu seinem Nachfolger und als Ergänzung des Redaktionsteams mit Oberst i Gst Herbert Wanner wählte sie neu Oberst i Gst Walter Schaufelberger zum Redaktor⁹. ■

Anmerkungen

¹ASMZ 1952, S. 387 ff, ASMZ 1955, S. 490 f, ASMZ 1964, S. 496 f.

²Einigung tut not, ASMZ 1958, S. 84 ff.

³Ein Jahr Truppenordnung 61, ASMZ 1963, S. 15 ff.

⁴Ungenügend!, ASMZ 1963, S. 313 ff.

⁵ASMZ 1962, S. 419 ff, ASMZ 1963, S. 445 ff, ASMZ 1963, S. 15 ff, ASMZ 1964, S. 285 f, S. 495 ff, ASMZ 1966, S. 441 ff, ASMZ 1968, S. 711 ff, ASMZ 1969, S. 751 ff.

⁶«De quoi s'agit-il?», ASMZ 1966, S. 441 ff.

⁷Eine grosse Debatte? ASMZ 1964, S. 495 ff. Siehe auch ASMZ 1963, S. 15 ff.

⁸ASMZ 1968, S. 711 ff.

⁹Wechsel in der Redaktion, ASMZ 1969, S. 13.